

Den Heilpraktiker draufsatteln

FORTBILDUNGSFÜHRER HEILPRAKTIKER-AUSBILDUNG Als Physiotherapeut zusätzlich die Ausbildung zum Heilpraktiker zu machen bedeutet, sein Handlungsspektrum zu erweitern. Heilpraktiker dürfen im Gegensatz zu Physiotherapeuten Patienten unabhängig von einer ärztlichen Verordnung behandeln. Außerdem kann man seine Kenntnisse im Bereich der Diagnostik erweitern. Miriam Funk hat untersucht, was die Heilpraktikerweiterbildung einem Physiotherapeuten bringt.

Der Heilpraktikerberuf ist kein Ausbildungs-, sondern ein sogenannter Zulassungsberuf. Das bedeutet, dass es keine geregelte Ausbildung zum Heilpraktiker (HP) gibt, im Grunde muss „nur“ die Prüfung bestanden werden (∞ Kasten „Die Heilpraktikerprüfung“). Die Themenschwerpunkte der Prüfung ergeben sich aus der Verantwortlichkeit der Gesundheitsämter, die „Volks Gesundheit“ im Blick zu haben: Heilpraktiker darf nur werden, wer aufgrund von Kenntnissen der Schulmedizin Notfallsituationen erkennen und differenzialdiagnostisch denken kann.

Hauptthemen der HP-Prüfung sind also: Wann muss der Heilpraktiker einen Patienten an den Arzt abgeben? Und: Welche Kontraindikationen gibt es für die Tätigkeiten des Heilpraktikers? Dem Bereich der Naturheilkunde kommt bei der amtsärztlichen Prüfung nur eine untergeordnete Bedeutung zu.

Für Physiotherapeuten kürzer > Die Ausbildung zum Heilpraktiker gliedert sich in der Regel in drei Bereiche: die medizinische Grundausbildung, die Vorbereitung auf die amtsärztliche Prüfung und die individuelle therapeutische Ausbildung, bei der Themenschwerpunkte gewählt werden können. Wie diese Bereiche jeweils gelehrt werden, ist nicht festgelegt. Gerade für Physiotherapeuten ist die medizinische Grundausbildung verzichtbar oder kürzer abzuhandeln, da sie in ihrer Ausbildung fundiert die medizinischen Grundlagen

gelernt haben. Deshalb bieten viele Schulen die Ausbildung zum Heilpraktiker speziell für Physiotherapeuten an. Diese Ausbildung ist meistens berufsbegleitend und kürzer als die Ausbildung für Teilnehmer ohne medizinische Vorkenntnisse. Im Medizinischen Fortbildungszentrum Hannover beispielsweise dauert die HP-Ausbildung für Physiotherapeuten ein Jahr. Unterricht findet einmal in der Woche abends statt. Geworben wird mit „einem speziell auf diese Zielgruppe zugeschnittenem Programm, das auf den medizinischen Vorkenntnissen aufbaut“. Gemeint ist das Inama-Konzept.

Inama-Konzept und andere > Paul Inama – ursprünglich Landschaftsökologe und später Heilpraktiker – kam die Idee zu diesem Konzept durch einen befreundeten Physiotherapeuten, über den er viele Einblicke in das Berufsbild bekommen hat. Ihm ist es dabei „wie Schuppen von den Augen gefallen, dass Physiotherapeuten quasi nur der verlängerte Arm des Arztes sind und damit den Streichungen im Gesundheitswesen als Erste zum Opfer fallen“, so Paul Inama. Seine Idee war es, Physiotherapeuten durch die zusätzliche Heilpraktikerausbildung eine Voraussetzung für mehr Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu schaffen. Er sah, dass Physiotherapeuten gute Voraussetzungen für die Heilpraktikerausbildung mitbringen und erkannte den Bedarf nach einem speziell auf sie zugeschnittenen Konzept. Also entwickelte er vor etwa zehn

Jahren ein Konzept. Nach dem Inama-Konzept wird heute in mehreren Städten in Deutschland ausgebildet. Aber auch andere Anbieter haben Kurse speziell für Berufsgruppen mit medizinischer Vorbildung.

Heilpraktiker werden kann man über Fernkurse, über Online-Lehrgänge und sogar in dreimonatigen Intensivkursen, die nur auf die Prüfung vorbereiten. Welche Art der Prüfungsvorbereitung – denn so muss es eigentlich heißen – man wählt, hängt von dem persönlichen Anspruch ab. Da zur Ausübung von Heilpraktikertätigkeiten nur ein Hauptschulabschluss und ein Mindestalter von 25 Jahren erforderlich sind, sollte man sich bei der Vielfalt von Angeboten gut informieren.

Auf Kursart, Kursgröße und Dozenten achten > Für Physiotherapeuten ist es sicherlich sinnvoll, sich ein speziell auf Physiotherapeuten zugeschnittenes Angebot herauszusuchen, welches nicht für Laien konzipiert ist. Dazu sollte man sich möglichst viel Informationsmaterial über die Kursinhalte und den Kursaufbau besorgen. Zusätzliche Fragen sollten mit dem Anbieter geklärt werden. Auch die Höchstteilnehmerzahl ist interessant: Bei vielen Anbietern findet man dazu keine Angaben, manchmal wird sogar nur angegeben, dass eine erforderliche Mindestteilnehmerzahl gegeben sein muss, damit der Kurs zustande kommt. Dies spricht eher dafür, dass sich der HP-Kurs wirtschaftlich rechnen muss, als dass Wert auf die Betreuung der einzel-

Von Akupunktur über Bachblüten und Schröpfen bis hin zur Zinktherapie: Mit der Weiterbildung zum Heilpraktiker kann man als Physiotherapeut sein Therapiespektrum vergrößern.

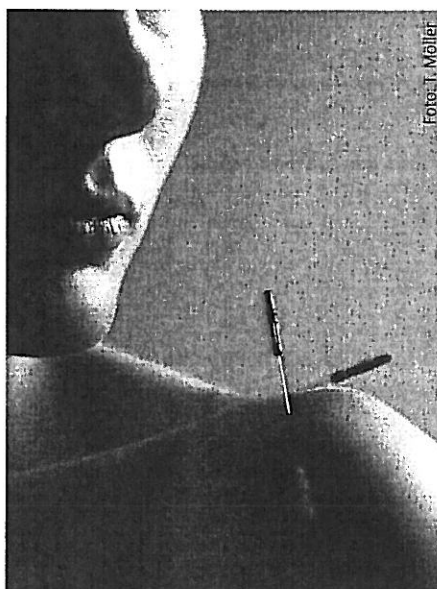
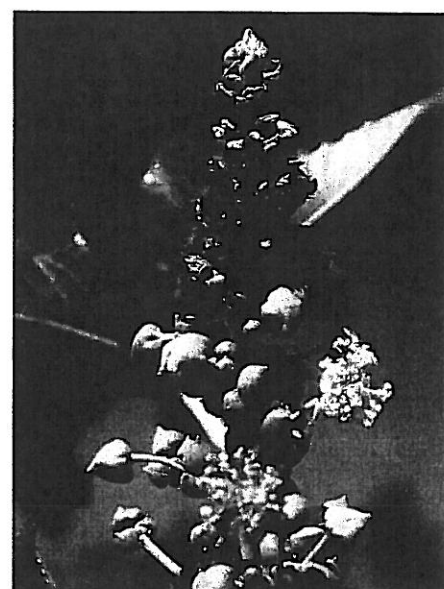


Foto: T. Möller



nen Teilnehmer gelegt wird. Auch die Dozenten sollten vorab kritisch unter die Lupe genommen werden. Man sollte sich über ihre fachliche und didaktische Qualifikation und Erfahrung informieren. Auch hier gilt: Ist dies nicht aus dem Informationsmaterial ersichtlich, sollte man beim Anbieter nachhaken. Ein weiterer Aspekt, der im Vorfeld zu klären ist, ist der methodische Aufbau des Kurses. Wie viel Material wird ausgehändigt und was muss man selbst besorgen? Da die Kosten für die Kurse stark variieren, muss der potenzielle Teilnehmer kalkulieren, wie viele zusätzliche Ausgaben für Lehrmaterialien auf ihn zukommen. Ein letzter wichtiger Aspekt, um sich vorab ein Bild von der Qualität der Kurse zu machen, ist die räumliche und technische Ausstattung des Anbieters. So kann man zum Beispiel getrost nachfragen, ob genug Behandlungsliegen für praktische Übungen zur Verfügung stehen. Befindet sich der Anbieter in der Nähe, lohnt sich ein Blick in die Räumlichkeiten.

Unterschiedliche Kosten der Kurse ➤ Die Gesamtkosten der HP-Ausbildung sind sehr unterschiedlich. Je nach prüfender Stelle kostet die Prüfung zwischen 300 und 800 Euro. Die Ausbildung selbst kostet beispielsweise an der freien Heilpraktikerschule in Bremen, die dies als „Erweiterten Intensivkurs“ deklariert und wo der Kurs sieben Monate dauert, 1.279 Euro. In dem Medizinischen Fortbildungszentrum Hannover kostet die Ausbildung nach dem

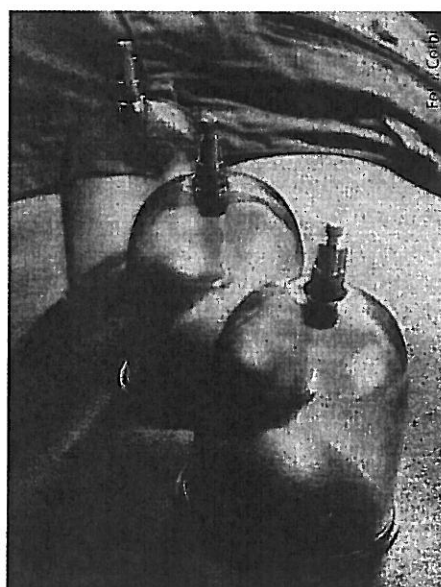


Foto: C. G.



Foto: Thieme-Verlagsgruppe



DIE HEILPRAKTIKERPRÜFUNG

Die Schriftliche und die Mündliche bestehen

Wer prüft?

Der Amtsarzt des zuständigen Gesundheitsamtes. Fragen können auch die beiden Beisitzer stellen, welche meist Heilpraktiker aus dem örtlichen Heilpraktikerverband sind.

Wie wird geprüft?

Zunächst muss der Prüfling die schriftliche Prüfung bestehen (Multiple-Choice-Fragen). Dann geht's in die Mündliche (etwa eine Stunde). Der Zeitraum zwischen den beiden Prüfungen variiert und liegt zwischen zwei Wochen und sechs Monaten.

Wie ist die Prüfung geregelt?

Das „Gesetz für die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung“ (kurz: Heilpraktikergesetz) regelt die Prüfungsordnung.

Was sind die Themen der Prüfung?

- Anatomie und Physiologie
- Allgemeine Krankheitslehre und Pathophysiologie
- Erkennen und Versorgen akuter Notfälle
- Praxishygiene
- Grundkenntnisse der Diagnostik und von Laborwerten
- Injektionstechniken

Inama-Konzept 1.830 Euro und dauert ein Jahr. Bei der Heilpraktiker- und Naturarzt-schule Vermeer in Schopfheim dagegen zieht sich der Intensivkurs für Teilnehmer mit guten medizinischen Vorkenntnissen über 15 Monate und kostet 3.780 Euro.

Fünf Berufsverbände bieten Kurse an >

Der Verband Deutscher Heilpraktiker e.V. (☞ Kasten „Adressen“) bietet auf seiner Internetseite Fachfortbildungen in Zusammenarbeit mit Instituten an, die die Heilpraktikerausbildung nach dem Inama-Konzept anbieten. Bei den anderen vier großen Heilpraktikerverbänden ist dies nicht der Fall. Diese listen nur Kurse auf von Instituten, die allgemein zum Heilpraktiker ausbilden, ohne besondere Rücksichtnahme auf die medizinische Vorbildung.

Schwerpunkte der Tätigkeit abwägen >

Wer den Heilpraktiker draufsattelt, sollte sich überlegen, was er damit konkret machen möchte und welche Themengebiete ihn interessieren. Fachgebiete innerhalb der Naturheilkunde sind beispielsweise Chiropraktik, Fußreflexzonenmassage, klassische Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM-Akupunktur), Hypnose, Augendiagnostik, Bachblüten-Therapie und Biochemie nach Dr. Schüssler. Jede Schule bietet eine breite Auswahl solcher Behandlungsmethoden an. Einige der Schwerpunkte können für Physiotherapeuten durchaus interessant sein, andere wiederum widersprechen eigentlich den Methoden der Physiotherapie und erfordern dann Flexibilität in der Denkweise. Ist

man es zum Beispiel gewohnt, den Bewegungsapparat über Inspektion, Palpation und Funktionstests zu untersuchen, so kann die Irisdiagnostik erst einmal befremdlich wirken.

Beim Blick in das Internet zeigt sich ein offensichtlicher Schwerpunkt der Physiotherapeuten, die auch Heilpraktiker sind. Osteopathie wird überdurchschnittlich häufig in Praxen, deren Besitzer Physiotherapeut und Heilpraktiker sind, angeboten. Paul Inama meint dazu: „Kaum einer verlässt seine therapeutischen Wurzeln. Die Osteopathie ist der klassische Weg.“ Da ein Heilpraktiker ohne ärztliche Verordnung arbeiten darf, ist dies im Hinblick auf die Ausübung der Osteopathie sicherlich ein interessanter Aspekt. Heiko Mayländer, Physiotherapeut und Heilpraktiker mit eigener Praxis in Hasborn/Saarland, hat den Schritt zum Heilpraktiker nie bereut. Er hat danach noch mit der Ausbildung zum Osteopathen weitergemacht und sagt: „Ich habe viel zusätzlich über organische Medizin und die Diagnostik bzw. Differenzialdiagnosen gelernt.“ Und auch wirtschaftlich habe sich dieser Schritt für ihn als Physiotherapeuten mit eigener Praxis gelohnt.

Getrennte Räume für Physiotherapie und Heilpraktikertätigkeit >

Wer also mit der Weiterbildung zum Heilpraktiker liebäugelt, sollte vorab überlegen, was sein Ziel ist. Wer angestellt als Physiotherapeut arbeitet, wird mit dem zusätzlichen Titel „Heilpraktiker“ therapeutisch gesehen kaum Vorteile haben.

Die beiden Berufe sind gesetzlich gesehen streng zu trennen. Dies gilt vor allem für die Ausübung der Tätigkeit. Es muss eine klare räumliche Trennung geben, welche die verschiedenen Therapiebereiche aufteilt. Das bedeutet, dass ein Physiotherapeut beispielsweise während der Physiotherapie dem Patienten nicht plötzlich Akupunkturnadeln setzen darf. Wer eine eigene Praxis hat, muss die naturheilkundlichen Therapien in abgegrenzten Räumen anbieten. Für den Patienten muss klar sein, in welche therapeutische Richtung er sich begibt.

Zum Thema Werbung: Natürlich kann das Zusatzangebot der Praxis in Flyern oder Ähnlichem angepriesen werden. Wie viele Patienten sich jedoch letztendlich dafür interessieren, ist eine andere Frage.

Die Patienten muss man neu gewinnen >

Patienten wissen in der Regel wenig über die Unterschiede der einzelnen Berufe im Gesundheitswesen. Und obwohl Heilpraktiker immer beliebter werden, kann es auf Patienten doch seltsam wirken, dass ihr Physiotherapeut nun auch Heilpraktiker ist. Dabei tut es nichts zur Sache, dass der Physiotherapeut, der auch Heilpraktiker ist, möglicherweise über ein viel breiteres Wissen verfügt als mancher Heilpraktiker ohne medizinische Vorbildung. Da der Patient dies kaum beurteilen kann, wird auch seine Wahl des Heilpraktikers von anderen Kriterien abhängen. Praktisch gesehen bedeutet das für den Physiotherapeuten, der auch Naturheilkunde anbietet, dass er nicht automatisch einen Patientenstamm hat, sondern für diesen Bereich neu akquirieren muss. Doch Paul Inama glaubt: „In dem Moment, wo der Patient erfährt, dass sein Therapeut auch eine Ausbildung zum Heilpraktiker macht, geht die Fragerei los, und das Interesse ist geweckt.“ Zusätzlich habe ein Physiotherapeut durch die Gespräche während der Behandlung ganz andere Möglichkeiten, seinen Patienten die Naturheilkunde näherzubringen und so das Interesse zu wecken. Sei der Patient erst überzeugt, dass es ihm gut tue, sei auch die Bereitschaft, etwas selbst zu zahlen, viel größer.

Miriam Funk

PHYSIO-BONUS

Zwei Kilo Brockhaus

Einen guten Überblick über alternative Heilmittel, Therapieformen und Arzneimittel bietet der Brockhaus-Band „Alternative Medizin“. Unter www.thieme.de/physio-online

> „physioexklusiv“ gibt es 5 Exemplare zu gewinnen. Einfach bis zum 12.6.2008 mit dem Stichwort „Alternative Medizin“ mitmachen.



ADRESSEN

Die deutschen Heilpraktikerverbände

- > Verband Deutscher Heilpraktiker e.V.: www.heilpraktiker-vdh.de
- > Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V.: www.heilpraktiker.org
- > Freie Heilpraktiker e.V.: www.freieheilpraktiker.com
- > Freier Verband Deutscher Heilpraktiker e.V.: www.fvdh.de
- > Union Deutscher Heilpraktiker e.V.: www.udh-bundesverband.de